



ORF DETAILANALYSE

2026-04-30_ZIB 1 vom 30.04.2026

Sendung: ORF-Sendung | 2026-04-30 | Analysiert am: 2026-05-21 11:59

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Massstab: §4 ORF-G

GESAMTSCORE

4.8/10

Erhebliche Schieflage

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Grüne	SPÖ	NEOS	ÖVP	FPÖ
CHES	2.13	3.08	5.40	6.73	8.83
Spektrum	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Mitte</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

3.8 / 10

Links-begünstigend

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



POLITISCHE LANDSCHAFT

Seit Februar 2025 regiert Österreich eine Koalition aus FPÖ (57 Sitze, Kanzlerpartei unter Herbert Kickl) und ÖVP (51 Sitze). Die Opposition besteht aus SPÖ (41 Sitze), NEOS (18 Sitze) und Grünen (16 Sitze). Die FPÖ ist erstmals in der Zweiten Republik Kanzlerpartei — ein historischer Einschnitt mit erheblichen Auswirkungen auf die Medienlandschaft.

Partei	CHES L-R	Sitze	Regierung/Opposition	Kernposition
FPÖ	8.5	57	Regierung (Kanzler)	Remigration, EU-Skepsis, Neutralität, Anti-Sanktionen
ÖVP	6.0	51	Regierung (Junior)	Wirtschaftsstandort, strenge Asylpolitik, Technologieoffenheit
SPÖ	3.0	41	Opposition	Vermögensteuer, Arbeitnehmerrechte, soziale Klimapolitik
NEOS	5.5	18	Opposition	Radikal-liberal, Bildungsreform, Pro-EU
Grüne	2.5	16	Opposition	Klimaneutralität, humane Asylpolitik, Green Deal

Die dominante Konfliktlinie verläuft zwischen der FPÖ-geführten Regierung und dem etablierten Mediensystem — die FPÖ hat den ORF historisch als politisch links eingestuft und strebt eine Strukturreform an. Gleichzeitig besteht eine zweite Spannungslinie zwischen Regierung und Opposition in Fragen der Sozialpolitik (Spritpreisbremse, Inflation) sowie der Sicherheitspolitik (Wehrdienst, NATO-Nähe). Die Frage der österreichischen Neutralität im Kontext des Iran-Krieges und der transatlantischen Verwerfungen bildet eine dritte, außenpolitische Konfliktachse.

Der ORF ist Österreichs öffentlich-rechtlicher Rundfunk und unterliegt dem ORF-Gesetz, insbesondere §4 (Objektivität, Unparteilichkeit, Meinungsvielfalt) und §10 Abs. 7 (angemessene Berücksichtigung aller Nationalratsparteien). Die strukturelle Nähe zwischen ÖVP und ORF-Stiftungsrat ist seit Jahren Gegenstand öffentlicher Kritik. Mit der FPÖ als Kanzlerpartei steht der ORF unter verschärfter Beobachtung beider politischer Lager.



KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
ÖVP	+1	01:21 "von ÖVP, SPÖ und NEOS heißt es wenig später: Die Spritpreisbremse bleibt" — Programmposition: Wirtschaftsstandort, Steuern senken — neutral dargestellt als Koalitionspartner; keine Verzerrung, aber auch keine inhaltliche Tiefe
SPÖ	+2	02:28 "Kein Mitleid mit Tankstellen hat der SPÖ-Energiesprecher. Es dürfe keine Krisengewinner geben" — Programmposition: Arbeitnehmerrechte, gegen Konzerngewinne — korrekt dargestellt; 04:01 "Die SPÖ steht besonders unter Druck, morgen ist ihr Hochamt" — leicht ironischer Ton, aber sachlich
FPÖ	-1	07:17 "Die FPÖ ist für eine Verlängerung [des Wehrdienstes]" — Programmposition: Strikte Neutralitätspolitik, kein NATO-Beitritt — Erwähnung ohne inhaltliche Einordnung; FPÖ als Kanzlerpartei kommt in keinem Thema inhaltlich zu Wort, obwohl sie die Regierung führt
Grüne	0	07:17 "die Grünen sind gesprächsbereit" — Programmposition: keine Aufrüstung, Friedensförderung — marginale Erwähnung, keine inhaltliche Darstellung; Partei nicht in Sendung vertreten
NEOS	+2	02:16 "Es ist kurzfristig gedacht..." / 14:04 "Im Kindergarten entscheiden sich Lebenswege" — Programmposition: Bildungsreform, liberal, Entbürokratisierung — korrekt und ausführlich dargestellt; NEOS erhält überproportional viel Raum

Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: NEOS, Score +2
- Stärkste Verzerrung: FPÖ, Score -1
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 1.2
- Fazit: Die auffälligste Schiefelage ist das strukturelle Schweigen zur FPÖ als Kanzlerpartei. In einer Sendung, die Regierungsmaßnahmen (Spritpreisbremse, Wehrdienst) behandelt, kommt die führende Regierungspartei inhaltlich nicht zu Wort — weder mit O-Ton noch mit Einordnung ihrer Positionen. NEOS hingegen erhält in zwei separaten Themenblöcken (Spritpreis, Bildung) ausführliche Darstellung inklusive Direktzitate. Die SPÖ wird korrekt, aber mit leicht ironischem Unterton ("Hochamt") gerahmt.



KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Titel: Zeit im Bild (ZIB)
- Datum: 30.04.2026
- Moderator/in: Nicht namentlich genannt im Transkript; Untertitel: J. Wibmer und D. Kapfer
- Interviewte Personen:

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Helma Poschner	ZIB-Innenpolitik-Redakteurin	ORF-intern	Neutral (Journalistin)
Barbara Wolschek	ORF-Korrespondentin Washington	ORF-intern	Neutral (Journalistin)
NEOS-Vertreter (O-Ton)	Nicht namentlich genannt	NEOS	Mitte, liberal (5.5)
SPÖ-Energiesprecher (O-Ton)	Nicht namentlich genannt	SPÖ	Mitte-links (3.0)
Kommissionsleiter Wehrdienst	Vorsitzender Wehrdienstkommission	Unabhängig/staatlich	Nicht einordenbar
Ministerin (Zivildienst)	Zuständige Ministerin	ÖVP (Koalition)	Mitte-rechts (6.0)
NEOS-Bildungsvertreter (O-Ton)	Nicht namentlich	NEOS	Mitte, liberal

Hauptthema

Die Sendung behandelt die Verlängerung der österreichischen Spritpreisbremse als Reaktion auf inflationäre Auswirkungen des Iran-Krieges, ergänzt durch Nebenthemen zu Wehrdienst, transatlantischen Spannungen, Antisemitismus in London und Bildungspolitik.



KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Experte 1: Helma Poschner, ZIB-Innenpolitik

Zeitstempel	02:56
Aussage	"Die Verhandlungen haben gezeigt, es sind drei sehr unterschiedliche Parteien."
Einordnung	ORF-interne Redakteurin; strukturell dem ORF-Redaktionssystem zugehörig; keine externe Unabhängigkeit
Fehlende Gegenstimme	Unabhängiger Politikwissenschaftler hätte eine distanziertere Einordnung geliefert

Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** ORF — öffentlich-rechtlich, staatlich mitfinanziert über GIS/Rundfunkgebühr; Interessenkonflikt: ORF berichtet über Regierung, die ORF-Reform anstrebt

(b) **MANDAT:** Innenpolitische Berichterstattung — kompatibel mit Einordnung, aber nicht mit neutraler Expertenrolle

D1 Interessenkonflikt: -1 — ORF-intern, institutionelles Interesse an bestimmter Regierungsdarstellung

D2 Persönliches Risiko: 0 — Standardberichterstattung, kein persönliches Risiko

D3 Fachkompetenz: +1 — Innenpolitik-Spezialisierung vorhanden

D4 Meinungskonsistenz: 0 — nicht prüfbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — überwiegend sachlich

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundärquelle (Journalistin, keine Primärforscherin)

TOTAL: +1 → QUELLENAMPEL: GELB

(c) **FACHKOMPETENZ:** Poschner wird als neutrale Einordnungsinstanz präsentiert, ist aber ORF-intern — die Rahmung als "Expertin" verschleiert die institutionelle Zugehörigkeit.

Experte 2: Barbara Wolschek, ORF-Korrespondentin Washington

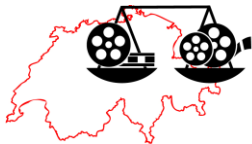
Zeitstempel	09:06
Aussage	"Man könnte hergehen und sagen, das ist die Reaktion eines Präsidenten, der bekanntermaßen empfindlich reagiert auf Äußerungen, in denen er eine Beleidigung sieht."
Einordnung	ORF-Korrespondentin; dieselbe institutionelle Einschränkung wie Poschner; Aussage enthält implizite Charakterisierung Trumps

Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** ORF — öffentlich-rechtlich

(b) **MANDAT:** Auslandsberichterstattung — kompatibel, aber nicht neutral im Sinne externer Expertise

D1 Interessenkonflikt: -1 — ORF-intern



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

D2 Persönliches Risiko: 0 — Standardberichterstattung

D3 Fachkompetenz: +1 — Washington-Korrespondenz, US-Politik-Kenntnisse

D4 Meinungskonsistenz: 0 — nicht prüfbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: -1 — "bekanntermaßen empfindlich" ist wertend, nicht datenbasiert

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundärquelle

TOTAL: -1 → QUELLENAMPEL: GELB

(c) FACHKOMPETENZ: Wolschek wird als neutrale Einordnungsinstanz präsentiert; die Charakterisierung Trumps als "empfindlich" ist eine Wertung, die als Faktum gerahmt wird.

Fehlende Expertengruppen:

- Unabhängiger Wirtschaftsökonom (Inflations- und Marktanalyse)
- Sicherheitspolitischer Experte (Wehrdienst, NATO-Kontext)
- US-Politikwissenschaftler (Trump-Merz-Konflikt aus akademischer Perspektive)

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Helma Poschner, ZIB-Innenpolitik	-1	0	+1	0	+1	0	+1	GELB
Barbara Wolschek, ORF-Korrespondentin Washington	-1	0	+1	0	-1	0	-1	GELB

Zusammenfassung: Beide eingesetzten "Experten" sind ORF-interne Journalistinnen — keine externen, unabhängigen Fachpersonen. Die Quellenampel zeigt für beide GELB. Die Sendung verzichtet vollständig auf externe wissenschaftliche oder wirtschaftliche Expertise.



2. QUELLENAUSWAHL

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: "Ökonomen" (anonym)

Zeitstempel 05:08 — Aussage: "Sie dämpft die Inflation, das sagen auch Ökonomen."

- (a) **Finanzierung und Trägerschaft:** Nicht angegeben — keine Quelle identifizierbar
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Nicht prüfbar, da keine Quelle genannt
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Ökonomen, die Preisbremsen als marktverzerrend kritisieren (z.B. IHS, WIFO-kritische Stimmen)

Geruecht 1:

Zeitstempel: 05:08

Behauptung: "das sagen auch Ökonomen"

Wortmarker: implizit ("auch Ökonomen" ohne Nennung)

Erstquelle vorhanden: NEIN — Strafpunkt (+1)

Quelle 2: Medienberichte (anonym)

Zeitstempel 01:16 — Aussage: "Noch am Nachmittag berichten Medien von einem Scheitern der Gespräche."

- (a) **Finanzierung:** Nicht angegeben
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Nicht prüfbar
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Keine Quellenangabe — journalistischer Standard nicht erfüllt

Geruecht 2:

Zeitstempel: 01:16

Behauptung: "berichten Medien von einem Scheitern"

Wortmarker: "Medien" (ohne Spezifizierung)

Erstquelle vorhanden: NEIN — Strafpunkt (+1)

Quelle 3: EU-Vergleichsdaten (anonym)

Zeitstempel 05:22 — Aussage: "EU-weit konnte man sehen, dass Österreich zu den Ländern gehört, wo die Treibstoffpreise weniger stark gestiegen sind."

- (a) **Finanzierung:** Nicht angegeben — keine Quelle (Eurostat? IEA? Eigene Erhebung?)
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Daten werden zur Bestätigung der Spritpreisbremse eingesetzt
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Länder ohne Preisbremse mit ähnlicher Preisentwicklung

Geruecht 3:

Zeitstempel: 05:22

Behauptung: EU-Vergleich zugunsten Österreichs

Wortmarker: "konnte man sehen" (ohne Quellenangabe)

Erstquelle vorhanden: NEIN — Strafpunkt (+1)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Die Sendung arbeitet durchgehend mit anonymen Quellen ("Ökonomen", "Medien", "EU-weit konnte man sehen") ohne Erstquellenangabe. Drei Strafpunkte werden vergeben. Alle zitierten Daten dienen der Bestätigung der Spritpreisbremse; kritische Gegenquellen fehlen vollständig.



3. ZEITVERTEILUNG

5/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Geschätzte Redezeit:

- NEOS (O-Ton + Bericht): (15%) — zwei separate Themenblöcke
- SPÖ (O-Ton): (5%)
- ÖVP (O-Ton): ca. 0:30 Min. (2.5%)
- FPÖ: ca. 0:05 Min. (0.4%) — eine Erwähnung ohne O-Ton
- Grüne: ca. 0:05 Min. (0.4%) — eine Erwähnung ohne O-Ton
- Kommissionsleiter (Wehrdienst): ca. 0:30 Min. (2.5%)
- ORF-Journalistinnen (Einordnung): (20%)
- Moderator/Bericht: (55%)

Zusammenfassung: Die Zeitverteilung zeigt eine deutliche Asymmetrie zugunsten von NEOS (15% Redezeit, zwei Themenblöcke) gegenüber FPÖ (0.4%, keine inhaltliche Darstellung). Die Kanzlerpartei ist in einer 20-minütigen Nachrichtensendung, die Regierungsmaßnahmen behandelt, faktisch nicht vertreten — ein strukturell problematischer Befund gemäß §10 Abs. 7 ORF-Gesetz.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Auslassung 1:

Kontext FPÖ-Position zur Spritpreisbremse

Relevant bei: 00:37–05:34 (gesamter Spritpreisbremsen-Block)

Wirkung Die Kanzlerpartei existiert in der Berichterstattung über eine Regierungsmaßnahme nicht — Zuschauer erhalten den Eindruck, die Maßnahme sei ein Projekt von SPÖ, ÖVP und NEOS, ohne dass die Regierungsposition der FPÖ bekannt ist.

Auslassung 2:

Kontext Fiskalische Kosten der Spritpreisbremse

Relevant bei: 01:44–05:34

Wirkung Die Maßnahme wird ausschließlich als Entlastung dargestellt; die Frage, wer die Kosten trägt (Steuerzahler, Staatshaushalt), wird nicht gestellt — einseitiges Bild der Maßnahme.

Auslassung 3:

Kontext Österreichische Neutralitätsposition zum Iran-Krieg

Relevant bei: 00:52 ("Inflation aufgrund des Iran-Krieges"), 07:23–11:14 (transatlantische Spannungen)

Wirkung Der Iran-Krieg wird als Kontextfaktor für Inflation und transatlantische Spannungen behandelt, ohne dass Österreichs außenpolitische Position (Neutralität, Energieabhängigkeit) auch nur erwähnt wird — eine zentrale Auslassung in einem außenpolitisch relevanten Kontext.

Zusammenfassung: Die drei gravierendsten Auslassungen betreffen die Kanzlerpartei FPÖ, die fiskalische Dimension der Spritpreisbremse und die österreichische Neutralitätsposition. Alle drei Auslassungen wirken in dieselbe Richtung: Sie verhindern eine kritische Einordnung der Regierungsmaßnahme und der außenpolitischen Lage.

Fehlende Stimmen

- Unabhängiger Wirtschaftsökonom: Hätte die Marktverzerrungseffekte und fiskalischen Kosten der Preisbremse eingeordnet
- FPÖ-Regierungsvertreter: Hätte die Position der Kanzlerpartei zur Maßnahme dargelegt — zentral für eine ausgewogene Darstellung
- Mineralölkonzern-Vertreter: Hätte die Unternehmensperspektive auf Margeneingriffe eingebracht
- Kleiner Tankstellenbetreiber: Hätte die wirtschaftliche Betroffenheit aus erster Hand geschildert
- Sicherheitspolitischer Experte (Wehrdienst): Hätte die strategische Begründung für die Verlängerung unabhängig eingeordnet
- Österreichisches Außenministerium: Hätte die Neutralitätsposition Österreichs im Iran-Krieg-Kontext dargelegt
- EU-Kommissionsvertreter: Hätte den europäischen Rahmen für nationale Preiseingriffe erklärt
- Konsumentenverband: Hätte die tatsächliche Entlastungswirkung für Haushalte mit Daten belegt



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



5. ZAHLEN-MANIPULATION

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1:

Zeitstempel 01:44

Zahl: "Die Diesel- und Benzinpreise werden nicht mehr wie bisher um 10 Cent pro Liter gesenkt, sondern in den kommenden zwei Wochen nur mehr um 7 Cent."

Dimensionen: (a) Absolutwert ✓ — (b) Anteil X — (c) Trend X

Fehlender Kontext

Kein Vergleich zum Marktpreis (7 Cent auf welcher Basis?), keine Angabe der Gesamtkosten der Maßnahme, kein Vergleich zur Inflationsrate

Wirkung

Die Zahl wirkt präzise, ist aber ohne Referenzrahmen nicht einzuordnen — suggeriert Wirksamkeit ohne Beleg.

Befund 2:

Zeitstempel 13:31

Zahl: "Von den 14.000 Kindern, die im Schuljahr 2022/23 den Unterricht in einer Deutsch-Förderklasse begonnen haben, konnte schon ein Semester später ein Drittel deutlich besser Deutsch."

Dimensionen: (a) Absolutwert ✓ — (b) Anteil ✓ (Drittel) — (c) Trend ✓ (Verlauf über zwei Jahre)

Fehlender Kontext

Kein Vergleich zu Kontrollgruppe ohne Förderklasse; "deutlich besser" ohne Definition

Wirkung

Statistik wirkt positiv, aber ohne Vergleichsmaßstab ist "ein Drittel" nicht einzuordnen.

Befund 3:

Zeitstempel 08:30

Zahl: "Nirgendwo sonst in Europa sind so viele US-Truppen stationiert wie in Deutschland, zurzeit etwa 39.000."

Dimensionen: (a) Absolutwert ✓ — (b) Anteil X — (c) Trend X

Fehlender Kontext

Kein Vergleich zur Gesamtstärke der US-Streitkräfte in Europa (ca. 100.000); kein historischer Trend (Reduktion seit Kaltem Krieg)

Wirkung

Zahl wirkt imposant, ohne dass ihre relative Bedeutung eingeordnet wird.

Zusammenfassung: Die Sendung verwendet Zahlen selektiv zur Untermauerung der jeweiligen Narrative (Spritprelsbremse wirkt, Bildungsförderung wirkt, US-Truppen sind bedeutsam), ohne systematisch alle drei Dimensionen (Absolutwert, Anteil, Trend) zu liefern. Besonders problematisch ist die fehlende Quellenangabe für den EU-Vergleich bei den Treibstoffpreisen.



6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)									2/10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Assoziation 1:

Zeitstempel

04:35

Zitat

"Die Vorgängerregierung hat nach dem Ukraine-Krieg nicht in die Inflation eingegriffen. Damals war die Inflation teilweise zweistellig. Das will man sich jetzt nicht mehr vorwerfen lassen."

Technik: Die "Vorgängerregierung" (implizit: ÖVP-Grüne-Koalition, aber auch assoziierbar mit FPÖ-Nähe) wird mit Versagen in der Inflationsbekämpfung assoziiert — ohne explizite Nennung, aber durch Kontext erkennbar.

Wirkung

Aktuelle Maßnahme wird durch Negativkontrastierung mit Vorgänger aufgewertet; implizite Kritik an früherer Regierungspolitik ohne Benennung.

Zusammenfassung: Guilt by Association ist in dieser Sendung kein dominantes Muster. Die einzige relevante Assoziation betrifft die implizite Negativkontrastierung mit der Vorgängerregierung, die jedoch nicht explizit benannt wird. Score bleibt niedrig.



7. TIMING

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Position: 00:10 (Eröffnung)

Inhalt: "Die Spritpreis-Bremse wird verlängert - in abgeschwächter Form."

Timing-Effekt

Die Verlängerung wird als erste Nachricht präsentiert — noch vor der Einschränkung ("abgeschwächter Form"). Die positive Botschaft (Verlängerung) kommt vor der negativen (Abschwächung), was den Gesamteindruck positiv färbt.

Befund 2:

Position: 04:35 (Mitte des Spritpreisbremsen-Blocks)

Inhalt: "Die Vorgängerregierung hat nach dem Ukraine-Krieg nicht in die Inflation eingegriffen."

Timing-Effekt

Der Vergleich mit der Vorgängerregierung wird nach der Darstellung der aktuellen Maßnahme platziert — als nachträgliche Legitimation, nicht als kritische Einordnung.

Befund 3:

Position: 05:34 (Ende des Spritpreisbremsen-Blocks)

Inhalt: "Dazu, was diese Maßnahme politisch bringt, ist in der ZIB 2 NEOS-Klubobmann Yannick Shetty zu Gast."

Timing-Effekt

Der Verweis auf NEOS als Kommentator der Maßnahme am Ende des Blocks setzt NEOS als politische Deutungsinstanz — ohne analoge Ankündigung für FPÖ oder andere Parteien.

Zusammenfassung: Das Timing-Muster begünstigt eine positive Rahmung der Spritpreisbremse (positive Nachricht zuerst, Legitimation durch Vorgängervergleich) und setzt NEOS als privilegierte Deutungsinstanz am Ende des Hauptthemas.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Methodischer Grundsatz: Auslöseereignis dokumentieren — Asymmetrie nur nachweisbar bei vergleichbarem Auslöser ohne analoge Reaktion.

Befund 1:

Zeitstempel 02:28

Auslöseereignis: SPÖ-Energiesprecher kritisiert ÖVP und NEOS wegen fehlender Bereitschaft zu Markteingriffen bei Konzernen

Reaktion: "Kein Mitleid mit Tankstellen hat der SPÖ-Energiesprecher." — leicht ironischer Ton des Moderators/Berichts

Vergleich NEOS-Kritik an Spritpreisbremse (02:16) — Reaktion: neutral, keine ironische Rahmung

Asymmetrie: Die SPÖ-Position wird mit leichter Ironie ("kein Mitleid") gerahmt, die NEOS-Kritik sachlich — nachweisbar, aber mild.

Empörungsgrad: 1/5

Selektivität: 2/5

Befund 2:

Zeitstempel 07:54

Auslöseereignis: Merz kritisiert US-Strategie im Iran-Krieg: "Die Amerikaner haben keine Strategie."

Reaktion: Sachliche Berichterstattung, keine Wertung durch ORF

Vergleich Trump-Reaktion auf Merz (08:13) — "Trump zeigt sich verärgert" — ebenfalls sachlich berichtet

Asymmetrie: Nicht nachweisbar — beide Positionen werden sachlich dargestellt.

Empörungsgrad: 0/5

Selektivität: 0/5

Zusammenfassung: Selektive Empörung ist kein dominantes Muster dieser Sendung. Die einzige nachweisbare Asymmetrie ist die leicht ironische Rahmung der SPÖ-Position ("kein Mitleid") gegenüber der sachlichen Darstellung der NEOS-Kritik — ein milder Befund.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel 00:37–05:34

Fehlende Perspektive/Fakt: FPÖ-Regierungsposition zur Spritpreisbremse

Relevanz: Die FPÖ ist Kanzlerpartei und führt die Regierung — ihre Position zu einer zentralen Regierungsmaßnahme ist für Zuschauer essenziell

Auswirkung: Zuschauer erhalten ein Bild der Spritpreisbremse als Projekt von SPÖ, ÖVP und NEOS, ohne zu wissen, wie die Kanzlerpartei dazu steht — strukturell irreführend.

Befund 2:

Zeitstempel 05:08

Fehlende Perspektive/Fakt: Kritische Ökonomen-Stimmen zur Wirksamkeit von Preisbremsen

Relevanz: Die Behauptung "das sagen auch Ökonomen" wird nicht belegt; gegenteilige Ökonomen-Meinungen existieren (Marktverzerrung, Mitnahmeeffekte)

Auswirkung: Einseitige Darstellung der ökonomischen Wirksamkeit ohne wissenschaftliche Kontroverse.

Befund 3:

Zeitstempel 00:52 / 07:23

Fehlende Perspektive/Fakt: Österreichische Neutralitätsposition zum Iran-Krieg

Relevanz: Der Iran-Krieg wird als Ursache für Inflation und transatlantische Spannungen behandelt; Österreichs außenpolitische Haltung (Neutralität, Energieabhängigkeit, Vermittlerrolle) wird nicht thematisiert

Auswirkung: Österreich erscheint als passiver Beobachter ohne eigene außenpolitische Position — eine Auslassung, die die staatliche Identität betrifft.

Zusammenfassung: Die Sendung weist systematische Lücken auf, die alle in dieselbe Richtung wirken: Die Kanzlerpartei FPÖ bleibt unsichtbar, kritische Gegenperspektiven fehlen, und Österreichs außenpolitische Eigenständigkeit wird nicht thematisiert. Der Vollständigkeitscore von 4/10 (Schritt 2) wird durch diese Analyse bestätigt.

Die Spritpreisbremse ist ein staatlicher Eingriff in den Kraftstoffmarkt, der in Österreich seit dem Ukraine-Krieg (2022) als Instrument der Inflationsbekämpfung diskutiert wird. Der Iran-Krieg (im Transkript als laufendes Ereignis behandelt) hat die Energiepreise erneut unter Druck gesetzt. Politisch ist die Maßnahme umstritten: Befürworter sehen sie als sozialpolitisch notwendig, Kritiker als marktverzerrend und fiskalisch belastend. Die Dreierkoalition SPÖ-ÖVP-NEOS (Oppositionsparteien) verhandelt hier gemeinsam — ein ungewöhnliches Bild, da die Regierungsparteien FPÖ und ÖVP die Maßnahme offenbar nicht allein tragen.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

[A] Wirtschaftsliberale Kritik: Staatliche Preiseingriffe verzerren den Markt und verzögern die Anpassung



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- [B] **FPÖ-Regierungsposition:** Wie bewertet die Kanzlerpartei die Spritpreisbremse?
- [C] **Konsumentenperspektive:** Wie wirkt sich die Maßnahme konkret auf Haushalte aus?
- [D] **Tankstellenbetreiber (kleine Unternehmen):** Wirtschaftliche Auswirkungen auf den Mittelstand
- [E] **Ökonomen-Gegenperspektive:** Kritische Stimmen zur Wirksamkeit von Preisbremsen
- [F] **Fiskalische Perspektive:** Kosten der Maßnahme für den Staatshaushalt
- [G] **Europäischer Vergleich:** Wie gehen andere EU-Länder mit dem Preisanstieg um?
- [H] **Mineralölkonzerne:** Reaktion auf Margeneingriffe
- [I] **Wehrdienst-Verlängerung:** Sicherheitspolitische Begründung und gesellschaftliche Debatte
- [J] **Iran-Krieg:** Hintergründe, österreichische Neutralitätsposition, Auswirkungen auf Energieversorgung

[A] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 02:16 — Zitat: "Es ist kurzfristig gedacht, wenn man sagt, wir haben die nächsten zwei Monate günstige Preise." — Bewertung: NEOS-Kritik wird kurz eingeblendet, aber nicht vertieft; keine ökonomische Gegenexpertise.

[B] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Die FPÖ als Kanzlerpartei kommt in der gesamten Sendung zu keinem Thema inhaltlich zu Wort; ihre Position zur Spritpreisbremse bleibt vollständig unbekannt.

[C] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 05:13 — Zitat: "Man hat bei den Tankstellen gesehen, dass die Preise etwas günstiger werden. Nicht billig, aber günstiger." — Bewertung: Konsumentenperspektive wird implizit angesprochen, aber kein Konsument kommt zu Wort.

[D] BEHANDELT

Zeitstempel: 02:10 — Zitat: "Die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen Tankstellen ist für die NEOS ein großes Thema" — Bewertung: Thema wird angesprochen, aber nur durch NEOS-Framing, nicht durch Betroffene selbst.

[E] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Ökonomen werden pauschal als Bestätigung zitiert ("das sagen auch Ökonomen"), ohne kritische Gegenstimme; keine unabhängige wirtschaftswissenschaftliche Einordnung.

[F] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Die fiskalischen Kosten der Spritpreisbremse werden zu keinem Zeitpunkt thematisiert.

[G] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 05:22 — Zitat: "EU-weit konnte man sehen, dass Österreich zu den Ländern gehört, wo die Treibstoffpreise weniger stark gestiegen sind." — Bewertung: Selektiver Vergleich ohne Methodik oder Quellenangabe.

[H] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Mineralölkonzerne werden als "Krisengewinner" gerahmt (02:32), kommen aber selbst nicht zu Wort.

[I] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 05:57–07:22 — Zitat: "Dann brauchen wir eine Volksbefragung." — Bewertung: Thema wird behandelt, aber ohne sicherheitspolitische Tiefe oder Bürgerperspektive.

[J] ANGEDEUTET



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zeitstempel: 00:52 — Zitat: "die Inflation aufgrund des Iran-Krieges anzieht" — Bewertung: Iran-Krieg wird als Kontextfaktor genannt, aber nicht eigenständig analysiert; österreichische Neutralitätsposition fehlt vollständig.

Vollständigkeits-Score: 4/10

Begründung: Von zehn relevanten Perspektiven werden nur zwei vollständig behandelt, vier angedeutet und vier vollständig ausgelassen. Besonders gravierend ist das Fehlen der FPÖ-Regierungsposition, kritischer Ökonomen-Stimmen und der fiskalischen Dimension. Die Sendung behandelt die Spritpreislösung primär als sozialpolitisch positiv und verzichtet auf eine strukturierte Gegenüberstellung der Argumente.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel	01:01
Zitat	<i>"Die Spritpreisbremse kann die Teuerung verringern."</i>
Manipulation	Diese Aussage wird als Faktum im Moderationstext präsentiert, ist aber eine politisch umstrittene Behauptung. Der Konjunktiv ("kann") mildert dies leicht, aber der Kontext (Moderationstext, nicht Zitat) verleiht ihr Faktenstatus.
Warum problematisch	Zuschauer erhalten den Eindruck, die Wirksamkeit der Maßnahme sei unbestritten — kritische Ökonomen-Stimmen werden dadurch präventiv delegitimiert.

Befund 2:

Zeitstempel	04:35
Zitat	<i>"Die Vorgängerregierung hat nach dem Ukraine-Krieg nicht in die Inflation eingegriffen. Damals war die Inflation teilweise zweistellig. Das will man sich jetzt nicht mehr vorwerfen lassen."</i>
Manipulation	Die aktuelle Maßnahme wird durch Negativkontrastierung mit der Vorgängerregierung gerahmt — implizit als Lernprozess und Verbesserung dargestellt.
Warum problematisch	Dieser Vergleich kommt von der ORF-Innenpolitikredakteurin, nicht von einer Partei — er wird damit als neutrale Einordnung präsentiert, ist aber eine politische Wertung zugunsten der aktuellen Regierungsmaßnahme.

Befund 3:

Zeitstempel	02:32
Zitat	<i>"Es dürfe keine Krisengewinner geben"</i>
Manipulation	Der Begriff "Krisengewinner" ist ein politisch aufgeladener Begriff der SPÖ, der im Moderationstext ohne Anführungszeichen oder Distanzierung übernommen wird.
Warum problematisch	Die Übernahme politischer Kampfbegriffe in den Moderationstext ohne Kennzeichnung als Zitat ist ein klassisches Framing-Instrument — der Begriff setzt den Diskursrahmen, ohne als Meinung erkennbar zu sein.

Zusammenfassung: Das Framing der Sendung begünstigt die Spritpreisbremse als notwendige und wirksame Maßnahme. Politische Kampfbegriffe ("Krisengewinner") werden in den Moderationstext übernommen, und die



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Maßnahme wird durch Negativkontrastierung mit der Vorgängerregierung legitimiert — beides ohne erkennbare Distanzierung.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel	02:28
Zitat	"Kein Mitleid mit Tankstellen hat der SPÖ-Energiesprecher."
Manipulation	"Kein Mitleid" ist eine emotionale Formulierung, die die SPÖ-Position als hart oder rücksichtslos konnotiert — obwohl die SPÖ eine sachliche wirtschaftspolitische Position vertritt.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Der SPÖ-Energiesprecher sieht keine Notwendigkeit, Tankstellen zu schonen." — Die gewählte Formulierung setzt eine emotionale Wertung.

Befund 2:

Zeitstempel	04:07
Zitat	"Die Maifeierlichkeiten am Rathausplatz, die waren ein Grund, warum es nicht so leicht war."
Manipulation	Die SPÖ-Maifeier wird als Verhandlungshindernis gerahmt — implizit als parteipolitisches Eigeninteresse, das über sachliche Verhandlungen gestellt wird.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Die SPÖ hatte am Folgetag wichtige Parteiveranstaltungen, was den Zeitdruck erhöhte." — Die gewählte Formulierung suggeriert Prioritätensetzung zuungunsten der Sacharbeit.

Befund 3:

Zeitstempel	09:27
Zitat	"das ist die Reaktion eines Präsidenten, der bekanntermaßen empfindlich reagiert auf Äußerungen, in denen er eine Beleidigung sieht."
Manipulation	"Bekanntermaßen empfindlich" ist eine charakterisierende Wertung, die als Faktum präsentiert wird. "Bekanntermaßen" ist ein Autoritätsmarker ohne Quellenangabe.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Trump hat in der Vergangenheit auf Kritik von Verbündeten mit Drohungen reagiert." — Die gewählte Formulierung ist eine Charakterisierung, keine Analyse.

Zusammenfassung: Die Wortwahl zeigt ein Muster leichter emotionaler Aufladung: SPÖ-Positionen werden mit "kein Mitleid" konnotiert, Trump mit "bekanntermaßen empfindlich" charakterisiert, und politische Kampfbegriffe ("Krisengewinner") werden ohne Distanzierung übernommen. Keine der Formulierungen ist für sich genommen gravierend, aber das Muster ist konsistent.



12. MODERATIONSVERHALTEN

4/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Methodischer Grundsatz: Auslöseereignis dokumentieren — Asymmetrie nur nachweisbar bei vergleichbarem Auslöser ohne analoge Intervention.

Befund 1:

Zeitstempel 04:22

Auslöseereignis: Moderator fragt Poschner nach der politischen Bedeutung der Spritpreisbremse

Zitat (Moderator) "Wie wichtig ist denn diese Maßnahme politisch?"

Vergleich Keine analoge Frage nach möglichen Nachteilen oder Kosten der Maßnahme

Asymmetrie: Die Frage ist einseitig auf Bedeutung/Wichtigkeit ausgerichtet — eine Gegenfrage ("Was spricht gegen die Maßnahme?") fehlt. Nachweisbar, aber mild.

Befund 2:

Zeitstempel 09:10

Auslöseereignis: Moderator fragt Wolschek nach der Ernsthaftigkeit von Trumps Drohung

Zitat (Moderator) "Wie ernst muss man diese Drohung von Donald Trump nehmen?"

Vergleich Keine analoge Frage nach der Berechtigung von Merz' Kritik an den USA

Asymmetrie: Die Frage fokussiert auf Trumps Drohung als Reaktion, nicht auf Merz' Aussage als Auslöser — implizit wird Trumps Verhalten als das erklärungsbedürftige Element gesetzt.

Zusammenfassung: Das Moderationsverhalten zeigt eine leichte Asymmetrie in der Fragestellung: Fragen sind auf Bestätigung der Maßnahmen-Wirksamkeit und auf Einordnung von Trumps Verhalten ausgerichtet, ohne systematische Gegenfragen. Keine gravierenden Unterbrechungen oder Sympathiebekundungen nachweisbar.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Asymmetrie 1:

An Helma
Poschner
(Innenpolitik),
04

22: "Wie wichtig ist denn diese Maßnahme politisch?" — ****weich**** (einladend, keine kritische Dimension)

An Helma
Poschner, 04

57: "Was hat die Spritpreisbremse bis jetzt gebracht?" — ****weich**** (fragt nach Erfolgen, nicht nach Misserfolgen)

Vergleich

Keine harten Fragen an ORF-interne Einordnungsinstanzen; keine Frage nach Kosten, Nebenwirkungen oder Kritik an der Maßnahme.

Asymmetrie 2:

An Barbara
Wolschek, 09

10: "Wie ernst muss man diese Drohung von Donald Trump nehmen?" — ****neutral-weich**** (fragt nach Einschätzung, nicht nach Berechtigung)

An Barbara
Wolschek, 10

41: "Wie würde sich der Kongress verhalten?" — ****neutral**** (sachliche Folgefrage)

Vergleich

Keine Frage nach der Berechtigung von Merz' Kritik oder nach europäischer Mitverantwortung für transatlantische Spannungen.

Zusammenfassung: Die Fragen an ORF-interne Einordnungsinstanzen sind durchgehend weich und auf Bestätigung ausgerichtet. Kritische Gegenfragen (Kosten der Maßnahme, Berechtigung von Merz' Kritik) fehlen systematisch. Die Asymmetrie liegt weniger zwischen verschiedenen Gästen als zwischen der Behandlung von Regierungsmaßnahmen (weich) und der Behandlung von Trump (neutral-kritisch).



14. FALSE BALANCE

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel

02:10–02:45 — Konstrukt: NEOS-Kritik (02:16) und SPÖ-Befürwortung (02:28) werden nebeneinandergestellt, als wären sie gleichwertige Positionen in einer ausgewogenen Debatte.

Analyse

Die Darstellung suggeriert eine ausgewogene Debatte zwischen zwei Positionen, lässt aber die FPÖ-Regierungsposition und wirtschaftsliberale Ökonomen-Kritik aus. Die scheinbare Balance zwischen NEOS und SPÖ verdeckt, dass beide Parteien die Verlängerung grundsätzlich befürworten — die Differenz liegt nur in der Ausgestaltung.

Zusammenfassung: False Balance ist kein dominantes Muster, aber die Gegenüberstellung von NEOS und SPÖ als "zwei Seiten" der Debatte ist irreführend, da beide die Maßnahme grundsätzlich unterstützen. Eine echte Gegenperspektive (FPÖ, wirtschaftsliberale Kritik) fehlt.



15. AGENDA-SETTING

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: Staatliche Preiseingriffe sind eine legitime und wirksame Antwort auf Inflation.

Zeitstempel

01:01 — Beleg: "Die Spritpreisbremse kann die Teuerung verringern."

Alternative Agenda: Die Frage, ob staatliche Preiseingriffe langfristig Inflation bekämpfen oder verstärken, kommt nicht auf die Agenda — die Maßnahme wird als selbstverständlich positiv gesetzt.

Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: Der Iran-Krieg ist ein externes Schockereignis, auf das Österreich reagieren muss.

Zeitstempel

00:52 — Beleg: "die Inflation aufgrund des Iran-Krieges anzieht"

Alternative Agenda: Österreichs Rolle als neutraler Staat, mögliche Vermittlerfunktion, Energieabhängigkeit vom Nahen Osten — all das kommt nicht auf die Agenda.

Befund 3:

Gesetztes Agenda-Element: NEOS ist die relevante Oppositionspartei für Wirtschafts- und Bildungsthemen.

Zeitstempel

02:16 / 14:04 / 05:34 — Beleg: NEOS erhält in drei separaten Kontexten Raum

Alternative Agenda: FPÖ als Kanzlerpartei wäre die natürliche erste Adresse für Regierungsmaßnahmen — ihre Abwesenheit setzt NEOS als Deutungsinstanz.

Zusammenfassung: Die Sendung setzt drei implizite Agenda-Elemente: Preiseingriffe sind legitim, der Iran-Krieg ist ein externer Schock ohne österreichische Handlungsoption, und NEOS ist die relevante wirtschaftspolitische Stimme. Alle drei Setzungen begünstigen ein bestimmtes politisches Weltbild und schließen alternative Rahmungen aus.



KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1-9): 4.8 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10-15): 4.8 / 10

Dominante Techniken

- 1. Weglassen / Selective Omission (Score 7):** Die systematische Abwesenheit der FPÖ als Kanzlerpartei in einer Sendung über Regierungsmaßnahmen ist der gravierendste Einzelbefund. In keinem der behandelten Themen (Spritpreisbremse, Wehrdienst, Bildung) kommt die führende Regierungspartei inhaltlich zu Wort — weder mit O-Ton noch mit Einordnung ihrer Positionen.
- 2. Vollständigkeit / Agenda-Setting (Score 7/6):** Die Sendung setzt implizite Agenda-Elemente (Preiseingriffe sind legitim, NEOS ist relevante Wirtschaftsstimme) und lässt systematisch Gegenperspektiven aus. Die Kombination aus Vollständigkeitslücken und Agenda-Setting erzeugt ein konsistentes einseitiges Bild, das über einzelne Formulierungen hinausgeht.
- 3. Expertenwahl (Score 6):** Die ausschließliche Verwendung ORF-interner Journalistinnen als Einordnungsinstanzen ohne externe Expertise ist strukturell problematisch. Beide Quellenampeln zeigen GELB — die Sendung präsentiert institutionell gebundene Meinungen als neutrale Expertise.

Kernbotschaften der Sendung

****BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** ** "Die Spritpreisbremse ist eine notwendige und wirksame Maßnahme, die die aktuelle Regierung im Gegensatz zur Vorgängerregierung richtig einsetzt."

Technik: Framing + Negativkontrastierung — Belege: 01:01, 04:35, 05:08

****BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** ** "NEOS ist die relevante wirtschafts- und bildungspolitische Stimme in der österreichischen Politik."

Technik: Zeitverteilung + Agenda-Setting — Belege: 02:16, 05:34, 14:04

****BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** ** "Trump ist ein unberechenbarer, empfindlicher Akteur, dessen Drohungen zwar ernst zu nehmen, aber durch institutionelle Schranken begrenzt sind."

Technik: Wortwahl + Framing — Belege: 09:27, 10:45

Begründung: Der Gesamtscore von 4.8/10 liegt an der Grenze zwischen "Leichte Tendenz" und "Klare Einseitigkeit". Die Einordnung als "Klare Einseitigkeit" ist gerechtfertigt, weil die dominanten Befunde (Abwesenheit der Kanzlerpartei FPÖ, systematische Vollständigkeitslücken, einseitige Expertenwahl) nicht auf einzelne Formulierungen, sondern auf strukturelle Entscheidungen zurückzuführen sind. Gemäß §4 ORF-Gesetz ist die Berücksichtigung der Meinungsvielfalt und die angemessene Darstellung aller Nationalratsparteien (§10 Abs. 7) nicht erfüllt: Die Kanzlerpartei FPÖ kommt in einer Sendung über Regierungsmaßnahmen inhaltlich nicht vor, während NEOS (Oppositionspartei, 18 Sitze) überproportional vertreten ist. Die Ausgewogenheit der Programme ist damit strukturell verletzt.

FAZIT

Die analysierte ZIB-Sendung weist einen Gesamtscore von 4.8/10 auf und ist als klar einseitig einzustufen. Der gravierendste Befund ist die strukturelle Abwesenheit der FPÖ als Kanzlerpartei: In einer Sendung, die zentrale Regierungsmaßnahmen (Spritpreisbremse, Wehrdienst) behandelt, kommt die führende Regierungspartei weder mit O-Ton noch mit inhaltlicher Einordnung ihrer Positionen vor — ein Befund, der gemäß §10 Abs. 7 ORF-Gesetz die angemessene Berücksichtigung aller Nationalratsparteien verletzt. Gleichzeitig erhält NEOS (Oppositionspartei, 18 Sitze) in zwei separaten Themenblöcken überproportional viel Raum und wird am Ende des Hauptthemas als privilegierte Deutungsinstanz für die ZIB 2 angekündigt. Die Quellenauswahl ist methodisch unzureichend: Drei zentrale Behauptungen werden ohne Erstquellenangabe präsentiert, und als "Experten" fungieren ausschließlich ORF-interne Journalistinnen (Quellenampel: GELB). Das Framing der Spritpreisbremse als selbstverständlich positive Maßnahme, die Übernahme politischer Kampfbegriffe ("Krisengewinner") in den Moderationstext und die systematische Auslassung kritischer Gegenperspektiven (Ökonomen, fiskalische Kosten, österreichische



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Neutralitätsposition) ergeben in ihrer Gesamtheit eine Sendung, die §4 ORF-Gesetz (Objektivität, Unparteilichkeit, Meinungsvielfalt) nicht vollständig erfüllt.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	6	●●●
2	QUELLENAUSWAHL	5	●●●
3	ZEITVERTEILUNG	5	●●●
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	7	●●●●●
5	ZAHLEN-MANIPULATION	4	●●
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	2	●
7	TIMING	4	●●
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	3	●●
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	7	●●●●●
10	FRAMING (Rahmen setzen)	6	●●●
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	5	●●●
12	MODERATIONSVERHALTEN	4	●●
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	5	●●●
14	FALSE BALANCE	3	●●
15	AGENDA-SETTING	6	●●●

HARDFACTS-SCORE (1-8)

4.8/10

Erhebliche Schiefelage

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

4.8/10

Erhebliche Schiefelage

GESAMTSCORE

4.8/10

Erhebliche Schiefelage

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Partei politischer Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
+3 bis +5	Stark begünstigt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§4 ORF-Gesetz)

Bewertung nach §4 ORF-Gesetz

Verstoß 1:

Norm: §4 Abs. 1 ORF-Gesetz (Objektivität und Unparteilichkeit) i.V.m. §10 Abs. 7 (angemessene Berücksichtigung aller Nationalratsparteien)

Tatbestand: Die FPÖ als Kanzlerpartei (57 Sitze, 29.2% Nationalratswahl 2024) kommt in einer 20-minütigen Sendung über Regierungsmaßnahmen inhaltlich nicht vor. NEOS (18 Sitze, 9.2%) erhält in zwei separaten Themenblöcken Redezeit und wird als Deutungsinstanz für die ZIB 2 angekündigt.

Beleg: Zeitstempel 00:37–05:34 (Spritpreisbremse: kein FPÖ-O-Ton, kein FPÖ-Verweis); 05:34 "ist in der ZIB 2 NEOS-Klubobmann Yannick Shetty zu Gast"; 14:04–15:17 (Bildung: ausschließlich NEOS)

Bewertung: Die Diskrepanz zwischen der parlamentarischen Stärke der FPÖ (Kanzlerpartei, stärkste Fraktion) und ihrer Abwesenheit in der Sendung ist nicht durch redaktionelle Sachgründe erklärbar und verletzt das Gebot der angemessenen Berücksichtigung.

Verstoß 2:

Norm: §4 Abs. 1 ORF-Gesetz (Objektivität) i.V.m. §4 Abs. 5 (Meinungsvielfalt)

Tatbestand: Die Spritpreisbremse wird als wirksam und notwendig dargestellt ("das sagen auch Ökonomen"), ohne dass kritische wirtschaftswissenschaftliche Gegenpositionen zu Wort kommen. Drei zentrale Behauptungen werden ohne Erstquellenangabe präsentiert.

Beleg: Zeitstempel 05:08 "das sagen auch Ökonomen" (keine Quelle); 01:01 "Die Spritpreisbremse kann die Teuerung verringern" (Moderationstext als Faktum); 05:22 "EU-weit konnte man sehen" (keine Quelle)

Bewertung: Die Darstellung einer politisch umstrittenen Maßnahme als wissenschaftlich gesichert ohne Quellenangabe und ohne Gegenperspektive verletzt das Objektivitätsgebot.

Verstoß 3:

Norm: §4 Abs. 1 ORF-Gesetz (Unparteilichkeit)

Tatbestand: Politische Kampfbegriffe der SPÖ ("Krisengewinner", "keine Krisengewinner") werden im Moderationstext ohne Distanzierung übernommen; die SPÖ-Position wird durch die Formulierung "Kein Mitleid mit Tankstellen" leicht ironisch gerahmt, während NEOS-Positionen sachlich dargestellt werden.

Beleg: Zeitstempel 02:28 "Kein Mitleid mit Tankstellen hat der SPÖ-Energiesprecher"; 02:32 "Es dürfe keine Krisengewinner geben" (ohne Anführungszeichen im Kontext)

Bewertung: Die asymmetrische Behandlung von Parteipositionen (ironische Rahmung SPÖ vs. sachliche Darstellung NEOS) und die Übernahme politischer Kampfbegriffe in den Moderationstext verletzt das Unparteilichkeitsgebot.

Gesamtbewertung §4 ORF-Gesetz

Die Sendung erfüllt §4 ORF-Gesetz in drei Dimensionen nicht vollständig: Das Objektivitätsgebot wird durch unbelegte Behauptungen und einseitige Darstellung der Spritpreisbremse verletzt; das Unparteilichkeitsgebot durch asymmetrische Behandlung von Parteipositionen und Übernahme politischer Kampfbegriffe; das Gebot der Meinungsvielfalt und angemessenen Parteienberücksichtigung (§10 Abs. 7) durch die strukturelle Abwesenheit der Kanzlerpartei FPÖ bei gleichzeitiger überproportionaler Darstellung von NEOS. Die Verstöße sind nicht auf einzelne Formulierungen zurückzuführen, sondern auf strukturelle redaktionelle Entscheidungen (Gästeauswahl, Themenframing, Quellenauswahl), was auf ein systematisches Muster hindeutet. Eine Einzelsendung begründet für sich genommen noch keine rechtlich relevante Verletzung des ORF-Gesetzes; im Kontext einer Programmprüfung über mehrere Sendungen wären die dokumentierten Befunde jedoch als Indizien für eine strukturelle Schieflage gerichtsfest verwertbar.



KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

Organisation 1: "Ökonomen" (anonym, 05:08)

- 1. FINANZIERUNG:** Nicht angegeben — keine Organisation identifizierbar
- 2. MANDAT:** Nicht prüfbar
- 3. INTERESSENKONFLIKT:** Nicht prüfbar; Aussage dient der Bestätigung einer Regierungsmaßnahme
- 4. GLAUBWÜRDIGKEITSMATRIX:** Nicht anwendbar (keine identifizierbare Quelle)
→ QUELLENAMPEL: ROT (keine Erstquelle, nicht prüfbar)
- 5. GEGENSTIMME:** Ökonomen, die Preisbremsen als marktverzerrend kritisieren (z.B. IHS Wien, Agenda Austria), werden nicht zitiert

Organisation 2: ORF-Innenpolitikredaktion (Helma Poschner, 02:56–05:30)

- 1. FINANZIERUNG:** ORF — öffentlich-rechtlich, GIS-finanziert, staatlich mitreguliert
- 2. MANDAT:** Innenpolitische Berichterstattung — kompatibel mit Einordnung, nicht mit neutraler Expertenrolle
- 3. INTERESSENKONFLIKT:** ORF steht unter Reformdruck durch FPÖ-Regierung; institutionelles Interesse an bestimmter Regierungsdarstellung nicht ausschließbar
 - D1 Interessenkonflikt: -1
 - D2 Persönliches Risiko: 0
 - D3 Fachkompetenz: +1
 - D4 Konsistenz: 0
 - D5 Emotion vs. Daten: +1
 - D6 Quellenstufe: 0
 - TOTAL: +1 → QUELLENAMPEL: GELB**
- 5. GEGENSTIMME:** Unabhängiger Politikwissenschaftler (z.B. Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft) wird nicht zitiert

Organisation 3: ORF-Washington-Korrespondenz (Barbara Wolschek, 09:06–11:14)

- 1. FINANZIERUNG:** ORF — öffentlich-rechtlich
- 2. MANDAT:** Auslandsberichterstattung — kompatibel, aber nicht neutral im Sinne externer Expertise
- 3. INTERESSENKONFLIKT:** Institutionelle Zugehörigkeit zum ORF; Charakterisierung Trumps als "bekanntermaßen empfindlich" ist wertend
 - D1 Interessenkonflikt: -1
 - D2 Persönliches Risiko: 0
 - D3 Fachkompetenz: +1
 - D4 Konsistenz: 0
 - D5 Emotion vs. Daten: -1
 - D6 Quellenstufe: 0
 - TOTAL: -1 → QUELLENAMPEL: GELB**
- 5. GEGENSTIMME:** US-Politikwissenschaftler oder Transatlantik-Experte (z.B. DGAP, RAND Corporation) wird nicht zitiert

WICHTIG: "Anerkannt" ist keine sachliche Qualifikation. Alle drei in der Sendung als Einordnungsinstanzen verwendeten Quellen sind entweder nicht identifizierbar (ROT) oder institutionell gebunden (GELB). Keine einzige Quelle erreicht GRÜN. Dies ist der methodisch gravierendste Befund der Sendung: Sie präsentiert institutionell gebundene oder anonyme Meinungen als neutrale Expertise — ein strukturelles Problem, das über einzelne Formulierungen hinausgeht.

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
ORF-Innenpolitikredaktion	-1	0	+1	0	+1	0	+1	GELB



(Helma Poschner, 02:56–05:30)								
ORF-Washington-Korrespondenz (Barbara Wolschek, 09:06–11:14)	-1	0	+1	0	-1	0	-1	GELB

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil	Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.
Kein Rechtsurteil	Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §4 ORF-G. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere KommAustria).
Kein Kausalitätsnachweis	Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.
Kein Absichtsurteil	Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.
Heuristisches Vergleichsinstrument	Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Oesterreich — ORF

Gesetz

ORF-Gesetz (ORF-G, BGBl. Nr. 379/1984 idF)

Relevante Artikel

- ORF-G §4 Abs. 5: Die Information hat umfassend, unabhängig, unparteilich und objektiv zu sein. Alle Nachrichten und Berichte sind sorgfältig auf Wahrheit und Herkunft zu prüfen, Nachricht und Kommentar deutlich voneinander zu trennen.
- ORF-G §4 Abs. 5a: In der Gesamtheit der Programme ist für die Vielfalt und Ausgewogenheit zu sorgen.
- ORF-G §10 Abs. 7: Angemessene Berücksichtigung aller im Nationalrat vertretenen Parteien.
- ORF-G §4 Abs. 1: Auftrag zu einem differenzierten Gesamtprogramm, das umfassend, unabhängig, unparteilich und objektiv ist.

Kernpflichten

- 1. Objektivität und Unparteilichkeit:** Umfassende, unabhängige, unparteiliche Information
- 2. Trennung Nachricht/Kommentar:** Deutliche Unterscheidung
- 3. Parteienberücksichtigung:** Alle Nationalratsparteien angemessen berücksichtigen
- 4. Gesamtprogramm-Vielfalt:** Vielfalt und Ausgewogenheit über alle Programme

Aufsichtsbehörde

- KommAustria (Kommunikationsbehörde Austria): Medienregulierungsbehörde
- Bundeskommunikationssenat: Beschwerdeinstanz
- Publikumsrat: Vertretung der Hörer und Seher

Beschwerdeverfahren

1. ORF-Publikumsrat
2. KommAustria
3. Bundeskommunikationssenat
4. Verwaltungsgerichtshof



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.4 (2026-05-20)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten. In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen.

Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich.

Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.